

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Zwergfliegenfänger, *Muscicapa parva* Bechst., als Durchzügler bei
Flöha

Frieling, Heinrich

1928

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-89393

**Der Zwergfliegenfänger, *Muscicapa parva* Bechst.,
als Durchzügler bei Flöha**

Am 28. August 1927 wurden wir, mein Bruder und ich, bei einer Exkursion in der Nähe des Ortsteiles Löfsnitztal bei Flöha durch ein pfeifendes, deutliches tüh oder twih(e) aufmerksam gemacht. Der Ruf kam aus einem Erlenstrauch am Bach, der durch eine Wiese fließt. Auf der einen Seite des Baches befinden sich mit Buchen untermischte Fichtenbestände. Bald konnten wir den Vogel, der diese Laute ausstieß, entdecken. Er benahm sich ziemlich unruhig und ließ sich bald auf einem Zweig einer Weide, bald auf dem einer Erle sehen. Mit dem Zeifsglas konnten wir den wenige Meter entfernten Vogel mitunter genau betrachten: Oberseite dunkel graubraun, Schwanzwurzelfedern z. T. weiß, Unterseite hell, Brust rötlichgelb angefliegen. Etwas Fliegenfängerartiges hatten wir von vornherein am Vogel bemerkt. Nach Farbe, Lockton und der Zeit (August) konnten wir das Tier nur als eine durchziehende *Muscicapa parva* ansprechen.

Heinrich Frieling, Chemnitz

**Ueber die Einwirkungen von Unwetterkatastrophen
auf die Vogelwelt**

Von Rud. Zimmermann, Dresden

Im Jahre 1926 wurde mein Oberlausitzer Beobachtungsgebiet von schweren Wetterkatastrophen betroffen, die besonders im Juni von Ueberflutungen begleitet waren, die in dem flachen Lande weite Strecken nicht nur wochen-, sondern monatelang unter Wasser setzten. Unter den Wirkungen des andauernd nassen Wetters und der ausgedehnten Ueberschwemmungen litt die Vogelwelt ersichtlich; in kaum abzuschätzender Zahl wurden namentlich die Nester der bodenbrütenden Arten vernichtet. Der Dauerzustand der Ueberschwemmungen verhinderte die von ihnen betroffenen Vögel an Ersatzbruten, eine Erscheinung, die sich deutlich in dem vielfach ziellosen Umherstreifen dieser Vögel — am auffallendsten wohl bei *Motacilla flava* — ausprägte. Aber auch viele andere Arten bekamen die Folgen des ungünstigen Wetters zu spüren: Rohrsänger-Nester wurden vielfach Opfer der fast alltäglichen und immer von starken Winden begleiteten Gewitter, sie wurden ins Wasser geworfen. Wenn sie diese Gefahren glücklich überstanden, gingen später die Jungen an Nässe und wohl auch an Nahrungsmangel zugrunde. Der etwas später als der Drosselrohrsänger brütende Teichrohrsänger litt am auffallendsten;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Frieling Heinrich

Artikel/Article: [Der Zwergfliegenfänger, Muscicapa parva Bechst., als Durchzügler bei Flöha 120](#)